



Altenbergstrasse 54, 56, 56A

schützenswert

K

Quartier	Altenberg-Rabbental	Baugruppe Altenberg-Klösterli
Baujahr	1664 / E.18.Jh.	
Architekten	unbekannt	
Bauherrschaft	unbekannt	
Parzellen-Nr.	870	

Baugeschichtliche Daten

- 1867 Anbau Gartenhaus (Nr. 54) und vermutlich Laubenanbau an Nr. 56
- 1921 Dachumbau (Nr. 56; A. Seliner, Architekt, Bern)
- 1973 Gesamtrenovation
- 2013 Sanierung (Nr. 56; aefa Architekten, Bern)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Ensemble von Wohnhäusern, erb. zwischen 1664 und E.18.Jh.

Aus drei verschiedenen Teilen bestehender Komplex. Ältester Teil ist Haus Nr. 56, ein 1664 errichteter, im 19. und 20. Jahrhundert an- und umgebauter und nachträglich schindelverrandeter Riegbau über massivem Erdgeschoss. Die grosszügig befensterte Südfassade ist fünfachsiger, wobei das leicht vorkragende zweite Obergeschoss etwas grössere Öffnungen hat. Die Stockesimse sind als Zierfriese im Schweizer Holzstil akzentuiert. Die regelmässig gesetzten Lukarnen im geknickten Viertelwalmdach stammen von 1921. Die Datierung 1664 beruht auf Deckenmalereien (sign. Anthoni Schmalz) im Südzimmer des zweiten Stocks. Weitere Kernsubstanz findet sich vor allem im Sockelbereich. An der Ostfassade ist eine leicht eingezogene Holzkonstruktion vorgebaut. Im Erdgeschoss dient sie als Durchgang zum Hof, in den Obergeschossen als geschlossene Laube. Der wohl 1867 entstandene Anbau stellt auch die Verbindung zum Haus Nr. 54 her, einem Ende des 18. Jahrhunderts errichteten Doppelhaus unter Mansarddach. Schindelverrandeter Riegbau über massivem Sockelgeschoss. Das längliche Gebäude steht traufständig oberhalb der Strasse, von dieser durch einen Garten mit Tuffsteinbrunnen getrennt. Beide Bauten treten hangseitig um ein Geschoss weniger in Erscheinung und verfügen über Keller, die sie (bzw. ihre Vorgängerbauten) als Rebhäuser ausweisen. Im kleinen rückwärtigen Hof sind zudem Reste ehemaliger Rebmauerchen zu erkennen. Dort steht auch ein Kalksteinbrunnen mit Schalentrog, der gleiche Typ wie bei Altenbergstrasse 29 und 46/48. An der Südostecke des Hauses Nr. 54 schliesst im rechten Winkel als hofbildender Bau das Gartenhaus an, ein verschaltes Ständerbau unter ungleichseitigem Satteldach, einem sogenannten Madlidach. Der historistische Kleinbau von 1867 mit aufwendigen Zierelementen im Schweizer Holzstil fasst zusammen mit der bemerkenswerten Einfriedung aus dem späten 19. Jahrhundert mit Kalksteinpfosten und feinem Gitterzaun den Garten. Mit dem sogenannten Stürlerspital (Altenbergstrasse 60) ist die Liegenschaft Nr. 56 als einer der ältesten und wichtigsten baulichen Zeugen repräsentativer Landhäuser am Fuss des Altenbergs von grosser historischer Bedeutung.

HP.R. 1992 / ste 2016

